



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1917

75 (14.2.1917) Mittags-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-171834](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-171834)

Mannheimer General-Anzeiger
Badische Neueste Nachrichten

Verantwortlich für den allgemeinen und besondern Inhalt:
Chefredaktor Dr. Fritz Gellert...

Anzeigenpreis: Die 1000 Zeilen...
Zeilenpreis für einen Monat...
Anzeigenpreis für einen Tag...

Wöchentliche Beilagen: Amtliches Verklündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim. — „Das Weltgeschehen im Wilde“ in Kupfertiefdruck-Ausführung.

Deutschland läßt sich nichts abhandeln.

Und abermals: Es gibt kein Zurück.

Berlin, 13. Febr. (WZB. Amtlich.) In der neutralen
Presse wird eine neuerliche Erklärung veröffentlicht, wonach Deutsch-
land die Schweiz erklart haben soll, der amerikanischen
Regierung mitzutheilen, wie sie nach wie vor be-
reit ist, mit den Vereinigten Staaten über die mit dem
letzigen U-Bootkrieg zusammenhängende Sperrgebiete
Erklärung zu verhandeln...

Dieser Meldung liegt folgender Sachverhalt zu
Grunde:

Der deutschen Regierung war durch die Schweiz ein Tel-
gramm des Schweizerischen Gesandten in Washington über-
mittelt worden, in dem der Gesandte sich erbot, falls Deutsch-
land einverstanden sei, Verhandlungen mit der amerikanischen
Regierung über die Sperrgebietserklärung zu vermitteln, weil
dadurch die Gefahr eines Krieges zwischen Deutschland und
Amerika vermieden werden könnte...

Die Schweizerische Regierung ist daraufhin gebeten wor-
den, ihren Gesandten in Washington dahin zu verständigen,
dass Deutschland nach wie vor zu Verhandlungen
gegen Amerika bereit sei, falls die Handels-
perre gegen unsere Feinde, also nicht nur
gegen England, dadurch aufgehoben werde...

Die durch den U-Bootkrieg über unsere Feinde ver-
hängte Sperre der überseeischen Zufuhr würde mithin, selbst
wenn die diplomatischen Beziehungen wieder hergestellt wor-
den wären, unter keinen Umständen irgendwie
belehrt werden sein. In der Antwort an den schwe-
izerischen Gesandten in Washington ist dies ja auch mit aller
Deutlichkeit zum Ausdruck gekommen...

Wie schon wiederholt auch von anderer Seite erklärt
worden ist, gibt es in der entschlossenen Durchfüh-
rung unserer U-Boot-Krieges gegen die ge-
samte überseeische Zufuhr unserer Feinde
kein Zurück.

Diese kraftlos in alle neuen Intrigen und Nachschüssen
unserer englisch-amerikanischen Feinde hineinschreitende Erklärung
spricht für sich selbst und bedarf keiner Erläuterung.
Auch die dankbare Zustimmung braucht die deutsche Presse
zu schreiben zu diesen mannhaften Worten, die sich nicht
bescheiden und beugen lassen und ganz den Geist der Himmer-
mannlichen Note vom 1. Februar atmen...

Langsam, dem Kriegs- und Marine-Minister, sowie mit seinem
Freund und Berater, dem Oberst Houssé. Im Falle eines U-
Bootangriffes auf einen amerikanischen Dampfer will er sich
vom Kongress die Erlaubnis zur Bewaffnung der Handels-
schiffe geben lassen...

Was will eigentlich Wilson?

Berlin, 14. Febr. (Von unserem Berliner Büro.)
Aus dem Haag wird gemeldet: Die „United Press“ meldet aus
New York: Das Washingtoner Departement wird bald eine
Entscheidung treffen, nachdem es die Frage der Bewaffnung
von Handelsschiffen angesichts der zunehmenden Entleerung
des amerikanischen Frachtraums genau erwogen hat...

Ford gibt die Friedensarbeit auf.

Kopenhagen, 13. Febr. (WZB. Nichtamtlich.) Vom
Generalsekretariat der Nord-Konferenz in Haag trat beim
Mittagessen Komites ein Telegramm ein, dass Ford am 1.
März die Friedenskonferenz aufhöre, hierdurch wird die
Meldung bestätigt, dass Ford seine bisherige Friedensarbeit auf-
gibt.

Die Friedensfreunde in Amerika emsig an der Arbeit

Bern, 13. Febr. (WZB. Nichtamtlich.) Der Londoner
Vertreter der Secolo meldet, dass nach Nachrichten aus
Washington in den Vereinigten Staaten anlässlich des Jahres-
festes Vincas überall Versammlungen für den
Frieden stattgefunden haben.

Bern, 13. Febr. (WZB. Nichtamtlich.) Mann zufolge
meldet New York Herald, Bryan verleihe bei den Behörden
alles, um einen endgültigen Bruch zwischen Deutschland und
den Vereinigten Staaten zu verhindern.

Bern, 13. Febr. (WZB. Nichtamtlich.) Der Washingtoner
Vertreter der Welt-Post meldet, dass die Friedens-
bestrebungen mit der größten Eifrigkeit fortgesetzt werden.
Wilson habe eine große Anzahl von Telegrammen erhalten,
in denen er gedrängt wird, alle Maßnahmen zu ergreifen, um
den Frieden mit Deutschland zu bewahren.

Herr Gerard erzählt.

Berlin, 14. Febr. (Von unserem Berliner Büro.)
Aus Genf wird gemeldet: Der frühere amerikanische Bot-
schafter in Berlin Gerard wurde in Zürich und Bern von einer
Reihe französischer Journalisten ausgefragt. Er erklärte, er
werde vorläufig in Bern bleiben, um dort die Instruktionen
seiner Regierung abzuwarten. Uebrigens habe er viele Be-
richte abgehört. Er stehe aber sich bald einschiffen zu
können. Er sei in Berlin auf das Höchste behandelt worden.
Die amerikanischen Konsule, welche Deutschland nach nicht
verlassen haben, würden nach Erledigung ihrer Arbeiten ab-
reisen. Ueber den Eindruck, welchen der Bruch mit Amerika
auf die Berliner gemacht habe, erzählte Herr Gerard: Die
Bevölkerung erfährt den Abbruch der diplomatischen Beziehun-
gen Sonntag mitau durch die „B. J. am Mittag“. Die
Nachricht ließ sie auf den ersten Augenblick gleichgültig. Es
kam zu keinerlei Kundgebungen vor der amerikanischen Bot-
schaft und ich konnte in den Straßen von Berlin ruhig spazieren
gehen. Herr Gerard bemerkte, er habe auch die unter
der Lebensrettung gestanden. Er habe im Gegenteil einen
Teil der fünf Tonnen Nahrungsmittel, welche er von seiner
letzten Reise aus Amerika mitgebracht habe, vor seiner
Abreise aus Berlin unter eine Anzahl Neutralen verteilen
können.

Der U-Bootkrieg in vollem Gange
Die Deute wächst.

Bern, 13. Febr. (WZB. Nichtamtlich.) Der „Figaro“
veröffentlicht eine Aufzählung der Verluste der
Handelsflotten der Allierten und Neutralen vom 1.
Februar bis 10. Februar. Die Aufzählung umfasst insgesamt
58 Handelsschiffe der Allierten und 32 der Neutralen
mit zusammen 176929 Tonnen. Sie stößt sich
lediglich auf die Stundmeldungen und läßt eine große
Anzahl von Schiffen in der französischen Presse als versenkt
gemeldeten Schiffen außer acht. Trotz der zu niedrigen Be-
griffenen Angaben glaubt aber der „Figaro“ die Deute mit der
hoffnung verträglich zu müssen, dass die U-Bootfährigkeit nicht
lange auf solcher Höhe bleiben könne.

Berlin, 13. Febr. (WZB. Nichtamtlich.) Es wurde
bekannt gegeben, dass ein rückkehrendes U-Boot im Atlan-
tischen Ozean zehn Schiffe mit 10000 Tonnen Ge-
lamtraumgehalt versenkt hat. Darunter be-
fanden sich zwei Schiffe von 4300 Tonnen mit Getreide
und Lebensmitteln, eins von 2300 Tonnen mit Sal-
peter nach England, zwei von 5000 Tonnen mit Kohlen
nach Gibraltar bezw. für die italienische Staatsbahn
und eins von 2100 Tonnen mit Öl nach Queenstown. Von
einem U-Boot wurde ein englischer Offizier von einem
holländischen Dampfer heruntergeholt.

Nach neu eingegangener U-Boot-Meldung wurden fer-
ner versenkt sechs Dampfer und ein Segelschiff von
insgesamt 25000 Tonnen.

Ein White Star-Passagierdampfer versenkt.

London, 13. Febr. (WZB.) Meldung des Reuterschen
Bureaus. Der Passagierdampfer der White Star
Line „Arctic“ (11000 Bruttoregistertonnen) ist versenkt
worden. 17 Mann der Besatzung wurden vermisst. — Nach
einer weiteren Meldung wurden 5 Personen bei der Ver-
senkung getötet.

London, 13. Febr. (WZB. Nichtamtlich.) Das Motor-
schiff „Norwegewelt“ wurde versenkt, die Besatzung ge-
lendet.

Das Fischereischiff „Athenian“ und die Bark
„Verche-Victoria“ sind versenkt worden. Die Besatzung
des „Athenian“ ist gelandet. Bei der Versenkung des White
Star-Dampfers „Arctic“ wurden 5 Personen getötet.

Amsterdam, 13. Febr. (WZB. Nichtamtlich.) Heute
Mittag kam in Huriden der Frachtdampfer „Arctisau“
aus Rotterdam nach der neuen von Deutschland angewiesenen
Route über Bergen an.

Bern, 13. Febr. (WZB. Nichtamtlich.) Wie Temps
meldet, sind 17 Mann von der Besatzung des versenkten ita-
lienischen Dampfers „Famiglia“ (2072 B.R.T.) in Bor-
celona eingetroffen.

Zugeständnisse an Holland.

Berlin, 14. Febr. (Von unserem Berliner Büro.)
Aus Rotterdam wird gemeldet: Die Leitung des niederlän-
disch-indischen Einfuhrtrustes teilt folgendes mit: Im An-
schluß an die Regierung über die Fahrten der holländischen
Dampfer von Amerika nach Holland könne er-
wartet werden, es werde sehr bald grundfänglich fest, dass jedenfalls
für die nach Amerika fahrenden Schiffe ein ähnliches Zugestän-
dnis gemacht werde. Ferner bestehe Aussicht, dass auch
für nach und von Indien fahrende Schiffe eine gleiche Be-
zehung erfolgen werde. Alle Verhandlungen gelten vorläufig nur
den Frachtdampfern. Ueber eine Verbreiterung der Fahrten
zwischen den Minenfeldern von englischer Seite aus sind Ver-
handlungen im Gange.

Erhöhung der Frachttarife für neutrale Schiffe.

Berlin, 14. Febr. (Von unserem Berliner Büro.)
„Corriere della Sera“ meldet aus London, dass mit dem
12. Februar eine Erhöhung der Frachttarife für die neutralen
Schiffe ins Leben getreten ist, welche Kohlen nach Frankreich
und Italien und Eisenerze auf dem Seewege nach Indien, die
neuen Tarife für die französischen Schiffe im Kanal und der
italienischen Küste sind um 20 Prozent, die für die fran-
zösischen und italienischen Mittelmeerhöfen um 10 Prozent
und außerdem um weitere 12 Schilling für die Tonne höher
als bisher. Es sei wahrscheinlich, dass England wegen der
fortschreitenden Verminderung des Schiffsraums binnen kur-
zem geneigt sein werde, die Einfuhr aller Artikel, welche
nicht direkt zum Leben oder für den Krieg notwendig sind,
einzuschranken.

Unterbindung der dänischen Ausfuhr nach England.

Kopenhagen, 13. Februar. (WZB. Nichtamtlich.)
Saut „Valstien“ haben die Verhandlungen zwischen der
landwirtschaftlichen Exportvereinigung und der Vereinigten
Dampfeschiffahrtsgesellschaft gestern zu dem Ergebnis geführt,
dass die große Menge von Schweinefleisch und But-
ter, die seit gestern infolge der deutschen Seesperre für Eng-
land in Kopenhagen und Aarhus aufgeschichtet wurde, nun
in drei Dampfer verladen werden soll, die sich darauf bestän-
dig zur Abreise bereit zu halten haben.

Die Zurückhaltung der spanischen Regierung.

Bern, 13. Februar. (WZB. Nichtamtlich.) „Temps“
meldet aus Madrid: Der Minister des Innern hat die Presse
dringend aufgefordert, sich jeder Bismutierung gegen Krieg-
führende zu enthalten. Alle tendenziösen Nachrichten
müssen zuvor dem Ministerium des Innern unterbreitet wer-
den. Der Marineminister wird lediglich amtlich beglaubigte

Loppearbeiten mitteln, um einen falschen Alarm zu verhindern. Gerüchtwiese verkauften, das Parlament werde bis zum Samstag vertagt werden.

Die steigende Kohlennot in Norwegen.

Berlin, 14. Febr. (Von unserem Berliner Büro.) Aus Basel wird gemeldet: Wie aus Christiania berichtet wird, habe dort der Kohlenmangel bewirkt, daß beinahe die ganze Schiffsflotte Norwegens aufgelegt werde. England hatte die ganze Zeit die nötigen Kohlenvorräte zugesichert, aber diese Hoffnung ist bis heute enttäuscht worden. In Christiania sieht man, eine Reihe alter Holzhäuser abzubauen, um mit dem Material die Defizit zu beheben.

Englischer Hochmut.

Berlin, 14. Febr. (Von unserem Berliner Büro.) Aus dem Haag wird gemeldet: Das englische Unterhaus hat einstimmig den neuen Regierungskredit von 11 Milliarden Markt angenommen. — Bei diesem Anlaß erklärte „Daily Chronicle“, Deutschland müsse bereits vor Friedensschluß eine höhere Kriegsschuldung bezahlen (!).

London, 13. Febr. (WTB, Nichtamtlich.) „Daily Chronicle“ schreibt im Anschluß an die Erklärungen des Schatzministers Bonar Law: Es wird nach dem Krieg nicht jedes Engländers sein, sparsam und einfacher zu leben und mehr zu arbeiten. Wir müssen solche Friedensbedingungen stellen, daß sie uns jegliche Kosten aus dem Krieg, den wir nicht erwünscht und nicht verursacht haben, ersparen. Wir haben den Krieg gewiß nicht angefangen, um etwas zu erhalten, aber wir können uns jetzt nicht mehr leisten, mit leeren Händen daraus hervorzugehen.

Der Einfluß eines Krieges mit Amerika auf unsere Volkswirtschaft.

Man hat die Gefahr einer kriegerischen Verwicklung zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland häufig im Hinblick auf unsere volkswirtschaftliche und handelspolitische Zukunft besonders schwarz gemalt. Aber es gilt gerade in diesem Augenblick, sich stärker an die nackten statistischen Tatsachen zu halten als an irgendwelche allgemeine und zum Teil übertriebene Vorstellungen von der Bedeutung des nordamerikanischen Wirtschaftskörpers für unsere Volkswirtschaft. Im Jahre 1913 importierten wir aus den Vereinigten Staaten für 1711 Millionen M., d. h. 15,9% vom Werte unserer Einfuhr hier auf die Vereinigten Staaten, welche bezüglich der Wareneinfuhr an erster Stelle in Deutschland stand. Demgegenüber repräsentierte unsere Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten 713 Millionen M., d. h. nur 7,1% des Wertes unserer Gesamtausfuhr. Aus diesen Ziffern ergibt sich, daß wir als Käufer amerikanischer Waren für die Vereinigten Staaten eine viel größere Bedeutung hatten als diese als Käufer für unsere Waren. In der Tat standen wir in der Liste derjenigen Länder, nach welchen die Vereinigten Staaten Waren ausführten, im Jahre 1913—14 mit 344,7 Millionen Dollar an zweiter Stelle aller europäischen Länder. Unsere Einfuhr repräsentierte allein den etwa vierten Teil der Gesamtausfuhr der Vereinigten Staaten nach Europa.

Ran wird man freilich sagen müssen, daß die Bedeutung, welche die Handelsbeziehungen zweier Länder miteinander haben, von der Art der Waren abhängig ist, welche die betreffenden Länder einführen resp. ausführen. In diesem Sinne könnte es sein, daß gerade die starke Einfuhr aus den Vereinigten Staaten ein Zeichen dafür wäre, daß wir die Vereinigten Staaten wirtschaftlich benötigen. Deshalb gilt es, die Hauptwarenpoliten der Ein- und Ausfuhr einzeln durchzugehen. Waren für 461 Millionen M. führten wir Baumwolle aus den Vereinigten Staaten ein, für 294 Millionen M. Kupfer, für 164 Millionen M. Weizen, für 112 Millionen M. Schweinefleisch, für 66 Millionen M. Kaffee und für 53 Mill. M. Erdöl. Dies wären die Hauptposten unserer Einfuhr. Es dürfte nun in einem Handelskriege nach dem Kriege für Amerika schwer sein, etwa einen differentiellen, speziell gegen Deutschland gerichteten Ausfuhrzoll für Baumwolle oder Kupfer zu legen, denn solche differentiellen Ausfuhrzölle lassen sich technisch nicht durchführen. Die Vereinigten Staaten könnten im Frieden keine Kontrollorganisation schaffen, welche, wie im Kriege etwa der R. D. L. (Niederländische Liebeskreuz), dafür garantieren würde, daß etwa nach Schweden, Norwegen oder Holland ausgeführte Baumwolle von dort nicht wieder nach Deutschland weiter verfrachtet würde. Solche differentiellen Ausfuhrzölle können vielmehr nur dann in der Handelspolitik Anwendung finden, wenn sich aus der Transpontrichtung der betreffenden Ware ohne weiteres ergibt, daß sie nur in ein bestimmtes Land auf einem bestimmten Wege gelangen kann. Amerika würde also mit einem Ausfuhrzoll auf Baumwolle oder Kupfer die ganze Welt gleichmäßig treffen und damit seine eigenen Exporteure zugunsten anderweiliger Konkurrenz schädigen. Was die amerikanische Weizen-, Schweinefleisch- und Erdöleinfuhr angeht, so könnten wir uns von derselben nach dem Kriege durch Verbrauchsregelung und anderweitigen Bezug relativ unabhängig machen, ebenso würden wir auf die Einfuhr von Weizen verzichten können. Betrachtet man demgegenüber das, was wir den Vereinigten Staaten ausführten, so handelt es sich in erster Linie um Chloralkalium, Abraumsalze, Teerfahstoffe und eine große Reihe anderer chemischer und pharmazeutischer Produkte. Sollte sich Amerika von diesen unabhängig zu machen suchen, so kann es dies nicht beim Koll. Ein Ausfuhrzoll auf Kali, für welches es keine anderweitige Konkurrenz gibt, würde die amerikanische Landwirtschaft empfindlich schädigen. Eine große Reihe anderer Produkte, welche Amerika von uns bezieht, wie Kinderspielzeug, Glashandschuhe, Baumtoll, Spinnstoffe und Spitzen, Stahlwaren und Maschinen, Strümpfe, Porzellane, elektr. Vorrichtungen usw., besteht aus Waren, welche die Vereinigten Staaten angeht, der hohen Löhne nicht so billig erzeugen können wie wir, deren Verkauf zum amerikanischen Markte also nur auf Grund einer starken Belastung der amerikanischen Konsumenten vor sich geben könnte. Demgegenüber könnten wir wiederum sehr wohl ohne die amerikanischen Nähmaschinen, Metallbearbeitungsmaschinen, Rechen- und Schreibmaschinen usw. auskommen, da wir in diesen Industriezweigen unsere Erzeugung ohne erhebliche Verteuerung ausdehnen können.

So haben wir also auch für die Zukunft von einer unfreundlichen Gestaltung unserer Beziehungen zu den Vereinigten Staaten weniger zu befürchten als diese, wenn sie einen ihrer wichtigsten und lautstärksten Kunden verlieren würden. Niemand wird sich der schweren Sorge verschließen können, welche ein von uns sicher nicht gewünschter Bruch mit den Vereinigten Staaten mit sich bringen würde. Aber diese

Sorge wird völlig in den Schatten gestellt durch das uns jetzt viel näher, ja einzig am Herzen liegende Ziel: den Krieg zu gewinnen. Nur die Erreichung dieses Zieles kann uns überhaupt die Grundlage erhalten, auf welcher das Deutsche Reich wirtschaftlich existenzfähig bleibt. Selbst die besten Beziehungen zu den Vereinigten Staaten würden uns nichts nützen, wenn uns diese Grundlage verloren ginge. Das Mittel aber, die Erreichung jenes Zieles zu sichern, halten wir mit unserer U-Boot-Waffe fest in der Hand.

Deutscher Abendbericht.

Berlin, 13. Februar, abends. (WTB, Amtlich.) Vormittags schickte ein englischer Zellangriff südlich von Serre. Im Westen und Osten sonst keine großen Kampfhandlungen.

Im Cerna-Bogen wurden Gegenangriffe in der von uns genommenen Höhenstellung abgewiesen.

Der bulgarische Bericht.

Sofia, 13. Febr. (WTB, Nichtamtlich.) Bericht des Generalklabs vom 12. Februart.

Mazedonische Front

Ziemlich schwache Artillerietätigkeit an der gesamten Front. In einzelnen Abschnitten Gewehr- und Maschinengewehrfire zwischen den Wachtposten. In der Luft lebhafteste Kampftätigkeit im Wardaral und oberhalb der Küste bei Orsano. Deftlich des Bahnhofs von Dovo zwang Unterleutnant Braunvogel einen englischen Zweidecker zum Niedergehen. Das Flugzeug zerbrach auf dem Erdboden. Der Führer ist tot.

Rumänische Front.

Bei Haccia vereinzelte Artilleriefire an beiden Donauufer. Bei Mahmadie Augenwischerei zwischen den Posten auf beiden Seiten des St. Georges-Kanals.

Kaiser Wilhelm in Wien.

Kaiser Karl preussischer Generalfeldmarschall.

Berlin, 12. Febr. (WTB, Amtlich.) Seine Majestät der Kaiser von Oesterreich, Apostolischer König von Ungarn hat die heute ihm von Seiner Majestät dem Deutschen Kaiser angetragene Würde eines preussischen Generalfeldmarschalls angenommen.

Die Abreise.

Wien, 13. Febr. (WTB, Nichtamtlich.) Meldung des K. K. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus. Kaiser Wilhelm hat um 3 Uhr nachmittags Wien nach einem Aufenthalt verlassen, der ihn fast ununterbrochen in der Gesellschaft Kaiser Karls weilen ließ und ihm, so oft er sich der Desensibilität zeigte, bewies, wie herzlich und innig das Empfinden in Wien für den treuen Freund und Bundesgenossen des Kaisers Karl ist. Der Aufenthalt in Wien hat, der ersten Zeit entsprechend, seine festlichen Veranstaltungen gebracht. Um so mehr war den Majestäten Zeit geboten, das Beisammensein auszunützen. Auch der Abschied war auf Wunsch des Deutschen Kaisers schlicht wie die Ankunft. Kurz nach 2.30 Uhr verließ der Deutsche Kaiser die Hofburg, von Kaiser Karl zum Bahnhof geleitet. Die Monarchen waren auf dem ganzen Wege durch die Stadt der Gegenstand stürmischer Kundgebungen des Publikums; namentlich vor dem Nordwestbahnhof, der Festfeld trug, fanden sich Hunderte ein, die die Monarchen mit lebhaften Hoch- und Hurraufen begrüßten. Die Majestäten begaben sich in den Hofwartealon, wo der Deutsche Kaiser vom Botschafter, den Herren der Botschaft und der Begleitung Kaiser Karls sich verabschiedete. Gegen drei Uhr traten die Monarchen auf den Bahnsteig. Der Abschied war ebenso herzlich wie die Begrüßung bei der Ankunft. Die Kaiser tunkten sich wiederholt und tauschten Handgedruckte aus. Als der Zug sich in Bewegung setzte, salutierten die Monarchen und winkten sich zu, solange sie einander sehen konnten.

Aussprache über Polen.

Berlin, 14. Febr. (Von unserem Berliner Büro.) Die Bepredungen der beiden Monarchen in Wien scheinen sich auch auf Polen bezogen zu haben.

Die Krise in Griechenland

Athen, 13. Febr. (WTB, Nichtamtlich.) Meldung des Reuterschen Büros. In der Waffenfabrik im Piräus brach Feuer aus, das sich rasch verbreitete. Die Matrosen der allierten Häfen hatten den griechischen Feuerwehrleuten bei den Vörsarbeiten. Viele Menschen sind dem Brand zum Opfer gefallen.

Zum Ableben des Großadmirals Haus.

Berlin, 13. Februar. (WTB, Nichtamtlich.) Auf ein Beileidstelegramm des Chefs des Admiralsstabes anlässlich des Ablebens des Großadmirals Haus ist aus Wien folgendes Telegramm eingegangen:

An Seine Exzellenz Admiral von Holzendorff, Chef des Admiralsstabes der Deutschen Marine, Berlin. Wien, 13. Februar. Tief gerührt durch die so herzlich warm empfundene Teilnahme anlässlich des Hinscheidens unseres unvergeßlichen Großadmirals und Führers, sage ich Eurer Exzellenz und dem Kaiserlich deutschen Admiralsstabes namens der K. und K. Kriegsmarine innigsten Dank. In unserem tiefen Schmerz um den Dahingegangenen erhebt uns das Bewußtsein, in unerschütterlicher Eintracht und Zusammenarbeit mit der goldreichen deutschen Seemacht im Strome des teuren Verbleibenen bis zum letzten Atemzuge für die gemeinsamen beiderseitigen Ziele unserer treu verbündeten Reiche einzustehen.

Der Stellvertreter des 1. und 2. Kriegsministers, Marinefaktion: Vizeadmiral Koiler von Kollersfeld.

Eine Konferenz katholischer Politiker in Zürich.

Berlin, 14. Febr. (Von unserem Berliner Büro.) Wie die „Germania“ mitteilt, hat am Montag in Zürich eine Konferenz katholischer Politiker und Parlamentarier stattgefunden, die aus Oesterreich-Ungarn, Belgien, Holland, der

Schweiz und Deutschland besetzt war. Aus Deutschland waren anwesend die Abgeordneten Erzberger, Spahn, Dr. Försch und Heib, der Vorsitzende der Zentrumsfaktion des bayrischen Landtags.

Die Kriegslage in Deutsch-Ostafrika.

Berlin, 13. Febr. (WTB, Nichtamtlich.) Vom Kolonialkrieg in Deutsch-Ostafrika erfahren wir die meisten Vorgänge einstmals naturgemäß nur in der Darstellung des Feindes. So wurde General Smuts, der jetzige Oberbefehlshaber der englisch-südafrikanischen Streitkräfte, nicht müde, immer wieder zu betonen, wie schwer in allen Befechten die Verluste der Deutschen und wie geringfügig seine eigenen gewesen seien. Demgegenüber liegt eine bemerkenswerte Nachricht der südafrikanischen Presse vor, die jene Schönfärberei des Herrn Smuts in das rechte Licht rückt. Darin sind in Durban große Truppenabteilungen von Kranken und Verwundeten aus Ostafrika angekommen. Das Demobilisationslager in Congella ist gefüllt. Viele leiden auch an der Malaria da die Lazaretträume durchaus ungenügend sind, wurde angeregt, das Rathaus für Lazarettzwecke zu benutzen. Es scheint also doch beinahe, daß unsere wideren Ostafrikaner Herrn Smuts mehr zu schaffen machten, als er wahr haben möchte.

Die Spaltung in der Sozialdemokratie.

Barmen, 13. Febr. Der politische Redakteur der Freien Presse, Herr Niebuhr, ist gemahregelt worden, weil er in dem Blatte den Standpunkt der Opposition vertrat. An Stelle Niebuhrs wurde Herr Huberland als Redaktionsleiter eingesetzt. Dieser Vorgang beschäftigte eine sozialdemokratische Versammlung am Sonntag, die u. a. folgende Entschließung annahm: „Die Parteigenossen des Wahlkreises protestieren mit aller Schärfe gegen die parteierstörende Tätigkeit des Parteivorstandes, gegen die dem nächsten regelrechten Parteitag die Entscheidung obliegt.“ Nach dem Ausschuss dieser Versammlung und nach dem dort in die Erscheinung getretenen Gegenstand scheint auch in der Wuppertaler Sozialdemokratie die reinliche Scheidung zwischen den Anhängern der Fraktion und den Radikalen der sozialdemokratischen Arbeitsgemeinschaft nicht mehr zu vermeiden zu sein.

Berlin, 14. Febr. (Von unserem Berliner Büro.) Aus Dresden wird gemeldet: Eine außerordentliche Landesversammlung der sächsischen sozialdemokratischen Partei nahm mit 69 gegen 11 Stimmen eine Entschließung zu Gunsten der sozialdemokratischen Mehrheit an. In den Landesvorstand der sächsischen sozialdemokratischen Partei wurde anstelle des der Minorität angehörigen Abgeordneten Schulze, der Reichstagsabgeordnete Dr. Gradnauer, der der Mehrheit angehört, gewählt.

Berlin, 14. Febr. (Von unserem Berliner Büro.) Wie verlautet, dürfte es demnächst auch zu einer Spaltung der sozialdemokratischen Fraktion in der Berliner Stadtratsordnungsgebung kommen.

Wieder eine Explosion in einer englischen Munitionsfabrik.

London, 13. Febr. (WTB, Nichtamtlich.) Das Munitionsmaterialium teilt mit, daß sich in der Munitionsfabrik von Parkside eine Explosion ereignet habe. Die Zahl der Opfer ist noch nicht bekannt, man glaubt aber, daß alle Personen gerettet sind. In der Kaskarschalt wurde einig Schaden angerichtet.

Die Verlegung der Kontrollkommission von Kirkwall nach Halifax.

Kopenhagen, 13. Februar. (WTB, Nichtamtlich.) Wie die „National-Tidende“ meldet, nähern sich die Verhandlungen zwischen England und Skandinavien über die Verlegung der Kontrollkommission von Kirkwall nach Halifax dem Abschluß. Die Dampfer sollen weder Post noch Fahrgäste mitnehmen, sondern nur Frachtladungen.

Berlin, 14. Febr. (Von unserem Berliner Büro.) Die Leipziger Verlagsbuchhandlung von Reclam ist wegen Kohlenmangels zeitweilig geschlossen worden. Auch die Wochenschrift „Reclams Universal“ kann vorläufig nicht erscheinen.

Berlin, 14. Febr. (Von unserem Berliner Büro.) Als erster Kapellmeister an das Stadttheater zu Straßburg ist G. Szell vom Berliner königlichen Hofopernhaus berufen worden.

Berlin, 14. Febr. (WTB, Nichtamtlich.) Zur Abfahrt des holländischen Getreidebampfers, der seit dem 15. Dezember in England zurückgehalten worden war, schreibt der „Voll-Anzeiger“: Seit zwei Monate hat die holländische Regierung mit ansehen müssen, daß ein von ihnen gecharterter Dampfer mit Lebensmitteln für die Bevölkerung in Eng und zurückgehalten wurde. Die Bunker Kohlen wurden ihm verweigert. Die holländische Regierung hat sich anziehen müssen, zwei Schopper nach Schottland zu schicken und die Welt erlebt das Schauspiel, daß ein holländischer Regierungsdampfer, weil ihm England die Kohlen verweigert im Schneckentempo von zwei Schoppern über die Kohlebuggert wird. Wir wünschen dem stillen Transport von ganzem Herzen, daß er nicht auf eine Mine laufe. Insece U-Boote werden ihn schonen.

Haag, 13. Febr. (WTB, Nichtamtlich.) Die Kammer hat eine Gesetzesvorlage zur strengeren Unterdrückung des Schmuggelhandels während des Krieges angenommen.

Bern, 13. Febr. (WTB, Nichtamtlich.) Bjoerner Blätter melden: Infolge Getreidemangels mußte in den Departements Haute-Garonne und Lot die Requirierung von Getreide- und Rehlvorräten auch in den privaten Haushaltungen angeordnet werden.

Die Volksernährung.

Ein Staatskommissar für Preußen.

Berlin, 11. Febr. (WTB.) Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Die Ernährungsfragen beschäftigen in der letzten Zeit das preussische Staatsministerium eingehend. Nach Verhandlungen unter den berechtigten Reflexen fand gestern eine Sitzung des Staatsministeriums statt, in der über organisatorische Maßnahmen wichtige Beschlüsse gefaßt wurden. Es ist in Aussicht genommen, die auf dem Gebiete der Volksernährung während des Krieges errichteten oder noch zu errichtenden preussischen Landesstellen (Landesvorkontrollamt, Landesfleischamt usw.) der Leitung eines besonderen Staatskommissars zu unterstellen und ihm die den beteiligten Ministern zuzurechnenden Aufschreibefugnisse zu übertragen. Gleichzeitig wird dieser Staatskommissar mit dem Kriegsernährungsamt in enge Verbindung gesetzt werden. Durch diese Regelung wird ein schneller und einheitliches Zusammenarbeiten zwischen dem Kriegsernährungsamt und der preussischen Verwaltung gesichert.

land haben 2001 und 248 Stöckel. Die Arbeit hat eine Länge von 1000 bis 1200 m. Die Länge hat eine Breite auf 10 km Länge.

Die Verhandlungen zur Einparung des Heizmaterials haben zu weiteren Beschlüssen geführt. So gibt das Reichsministerium bekannt, daß die Beheizung von Theatern, Konzertsälen, Versammlungsräumen und allen öffentlichen Versammlungsräumen einschließlich der Kirchen mit Kohlenstoffgas für das ganze Reich verboten ist. In besonderen Fällen kann von den Kreisämtern eine Ausnahme erteilt werden.

Aus Ludwigshafen.

Zum Tode des Eisenbahnpräsidenten v. Weyer. Das Reichsministerium hat die Nachricht vom Hinscheiden des Herrn Weyer mit Interesse verfolgt. Der Herr Weyer hat sich durch seine unermüdete Tätigkeit für die Eisenbahnverwaltung um die Förderung der Eisenbahnverwaltung verdient gemacht.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

Darmstadt, 13. Febr. Das hessische Finanzministerium hat an die Groß- und Kleinhändler einen Ausschreiben erlassen, wonach zur Befriedigung des Holzbedarfes während der jetzigen Holzknappheit es sich empfiehlt, in erster Linie das aufzubehaltende (geschlagene) Holz so rasch wie möglich zu verkaufen.

Mainz, 12. Febr. Ein früher oft genannter Erfinder ist in Ober-Ingelheim in aller Stille zu Grabe getragen worden. Johann Odenheimer, ein Ober-Ingelheimer, war als Erfinder eines Flugzeuges früher weit bekannt.

Frankfurt a. M., 13. Febr. In der Hof-Allee verfuhr ein höherer Offizier auf einem fahrenden Straßenbahnwagen zu springen. Er kam zu Fall, wobei ihm ein Bein nahezu abgefahren wurde.

Kommunales.

Zweibrücken, 12. Febr. Mit dem Friedenswesen beschäftigt sich der Stadtrat in seiner letzten Sitzung. Zunächst wurde über die Ausgestaltung des Kriegserlöbtes diskutiert.

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Im graphischen Cabinet der Kunstausstellung Gebrüder Siefel, Gebrüderstraße 7, 14, ist gegenwärtig eine kleine Sammlung von Werken des Mannheimer Malers Karl Dillinger ausgestellt.

Der 70. Geburtstag Otis Jean Genliens

Wurde gestern im Berliner Englischen Schauspielhaus mit einer neuen Inszenierung seiner „Räuberstunde“ feierlich und feierlich begangen. Das beschriebene Haus folgte der vorzüglichen Vorstellung in bester und freundlicher Stimmung.

Bücherisch.

Stimmungs-Umfrage. Der neue U-Boot-Krieg macht für viele Kreise eine klar überhöhte Karte Europas erforderlich, die jetzt auf die dadurch entstehende neue Kriegslage Europas Rücksicht nimmt. Als eine solche erschien jedoch Stimmungs-Umfrage von Europa.

geschmiedet werden sollen; mit Rücksicht der letzteren Maßnahme, über die noch Bescheid gefaßt wird, wurden die Vorarbeiten zu beschleunigen. Ferner wurde der Eintrag einer Neuregelung des kaiserlichen Verordnungsweises zu, wodurch die Anstellung eines eigenen Reichsrichters, ferner Reichsrichter und Richterinnen, Aufhebung eines Sozialgesetzes usw. nötig wird.

Kärntner, 6. Febr. Vor einiger Zeit hatten die kaiserlichen Kollegien 100,000 K für die Errichtung von Volksschulen in Kärnten bewilligt. Inzwischen ist die ehemalige kaiserliche Anstalt, die Kärntner Volksschule, mit einem Kohlenanbau von 3000 K in die erste Volksschule umgewandelt worden.

Berlin, 9. Febr. In Anwesenheit des Oberbürgermeisters Domagala, sowie zahlreicher Vertreter des Magistrats und der Stadtverordnetenversammlung von Schöneberg wurde auf dem heutigen Platz die erste Volksschule eröffnet.

Wingate des Deutschen Bildungsvereins gegen die Erhöhung der Kohlenpreise. Der Vorstand des Deutschen Bildungsvereins hat an den Reichspräsidenten eine Eingabe gerichtet, die sich gegen die Erhöhung der Kohlenpreise richtet.

Eine kaiserliche Wachenkette ist Mitte Dezember 1916 in Danzig in Betrieb gesetzt worden. Sie befindet sich im kaiserlichen Schloss Danzig und besteht aus 100 Mann.

Letzte Meldungen.

Der uneingeschränkte U-Bootkrieg. Das Fernbleiben der neutralen Schiffe.

m. Köln, 14. Febr. (Priv.-Tel.) Zum verstärkten U-Bootkrieg meldet der Berliner Korrespondent der „Kölnischen Zeitung“: Nun ist der U-Bootkrieg insofern endgültig im Gange, als nun auch die äußerste Schonfrist für neutrale Schiffe abgelassen ist.

Bestürzung in England und Frankreich. Rotterdam, 13. Febr. (W.B. Nichtamtlich.) Die große Bestürzung in England über die Wertsankt des deutschen U-Boot-Krieges geht aus der Tatsache hervor, daß die „Daily News“ bereits ernstlich vorschlägt, England solle nach deutschem Vorbild sich Handelstauschboote durch den Amerikaner Ford bauen lassen.

Amsterdam, 13. Febr. (W.B. Nichtamtlich.) Die „Times“ erzählt aus Rotterdam, daß die „Cops Times“ Bergungsmaßnahmen gegen den verstärkten U-Boot-Krieg verlangt, nämlich die sofortige Internierung aller feindlicher Unterseeboote, die sich noch auf freiem Meere befinden.

rige Internierung aller feindlicher Unterseeboote, die sich noch auf freiem Meere befinden, und die größte Ausbeutung der Diamantenminen von Deutsch-Südwestafrika.

Paris, 13. Febr. (W.B. Nichtamtlich.) Die letzten Gebotnisse des verstärkten U-Bootkrieges rufen in Paris Beunruhigung hervor.

„Paris Midl“ und „Information“ fordern dringend, daß alle Maßregeln getroffen werden.

„La France“ schreibt: Wo stehen wir? Man muß wünschen, daß die Regierung schnellstens im Parlament Erklärungen abgibt, damit den Gerüchten ein Ende bereitet wird, die die Öffentlichkeit nervös machen.

Die chilenische Note.

Berlin, 13. Febr. (W.B. Nichtamtlich.) Der hiesige chilenische Gesandte Dr. Curychaga überreichte im Auswärtigen Amt eine Note, durch welche die chilenische Regierung die Antwort auf die deutsche Mitteilung über die neuen Maßnahmen für den U-Bootkrieg übermittelt.

Die chilenische Note stimmt inhaltlich mit der Mitteilung überein, die der chilenische Minister des Auswärtigen vor einigen Tagen an den kaiserlichen Gesandten in Santiago gerichtet hat. Wie bereits aus den von uns wiedergegebenen telegraphischen Nachrichten zu entnehmen war, beschränkt sich die chilenische Regierung darauf, ihren Protest zu formulieren und gleichzeitig auszubüden, daß sie sich alle die Rechte vorbehalten, die einen Bestandteil ihrer bisher beobachteten strengen Neutralität bilden.

China schließt sich Wilsons Politik an.

m. Köln, 14. Febr. (Pr.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus Amsterdam: Die Morningpost erfährt aus Teiksin: In antiken Betingen treffen sich die Regierung zu einem Besuch mit Deutschland vorhanden. Im Kabinett sei anfänglich die Meinung dafür gewesen, nichts zu tun.

Feindliche Mißerfolge in West und Ost.

Berlin, 13. Febr. (W.B. Nichtamtlich.) Außer den gemeldeten sechs englischen Angriffen in der Nacht zum Montag fanden nördlich der Änre noch zwei weitere englische Angriffe statt, die ebenfalls erfolglos blieben.

Ein Funkpruch vom Eisselturm, 12. Februar nachmittags spricht von einem geglückten Handstreich auf der Höhe 304. Die deutschen Truppen haben von diesem Handstreich nichts wahrgenommen.

Mit dem Nachlassen der Kälte macht sich an der russischen Front erhöhte Patrouillentätigkeit bemerkbar. Nach dem blutigen Scheitern ihrer mit großen Kräften unternommenen Offensive im Rigaer Brückentopf versuchten sich die Russen in den letzten Tagen längs der Düna-Front in verschiedenen Vorstößen einzelner Sturmtrupps, die in Schneemäntel gehüllt, in dunklen Nächten stellenweise bis an die deutschen Drahtverhaue herantamen, dort aber regelmäßig verjagt wurden.

Neue Reichssteuern.

m. Köln, 14. Febr. (Pr.-Tel.) Wie die Kölnische Volkszeitung aus parlamentarischen Kreisen erfährt, werden dem Reichstag zur Deckung der Zinsenschuld drei Finanzvorlagen vorgelegt, deren Betrag auf 1200 Millionen berechnet wird.

Berlin, 14. Febr. (Von unserem Berliner Bots.) Herr Dr. Schöns Bräuer, die Wwe, ist 82 Jahre alt im Altenheim Friedhof gestorben.

Bern, 13. Februar. (W.B. Nichtamtlich.) Der General Frankfort ist Leutnant eingetretten.

Galvaniseur

zum galvanischen Verzinken von Munitionsteilen sofort gesucht. Bevorzugt, wenn Elektriker.

Sänger & Cie., Heidelberg.

Kaufmann

professionell bedient, in allen Angelegenheiten, die sich auf den Kaufmann betreffen, am liebsten in der Person des Kaufmanns.

Packer und Lagerarbeiter

zum sofortigen Eintritt in ein Lager für den Packen und Lagerarbeiten, am liebsten in der Person des Packer und Lagerarbeiters.

Tüchtiges Mädchen

das kochen, waschen, bügeln kann, auf 1. März gesucht.

Jung. saub. Mädchen

leichter Arbeit, in einem kleinen Geschäft, am liebsten in der Person des Jung. saub. Mädchen.

Fleissiges Mädchen

oder auch in der Küche, am liebsten in der Person des Fleissiges Mädchen.

Ordnung. Mädchen

für den Haushalt, am liebsten in der Person des Ordnung. Mädchen.

Einmädchen

mit guten Kenntnissen, am liebsten in der Person des Einmädchen.

Mädchen

weiches Gesicht, in einem kleinen Geschäft, am liebsten in der Person des Mädchen.

monatsmädchen

für den Haushalt, am liebsten in der Person des monatsmädchen.

Stellengesuche

Junger Mann

der seither in großer Höhe, am liebsten in der Person des Junger Mann.

Zuschneider

zum sofortigen Eintritt, am liebsten in der Person des Zuschneider.

Reiseposten

zum sofortigen Eintritt, am liebsten in der Person des Reiseposten.

Verkäufe

zum sofortigen Eintritt, am liebsten in der Person des Verkäufe.

Zigarren-Einrichtung

mit Zelle, auch für Klein- und Großhandel, am liebsten in der Person des Zigarren-Einrichtung.

Billiger Möbelverkauf!

Große Auswahl in Schlaf- und Wohnzimmer, am liebsten in der Person des Billiger Möbelverkauf!

Eleg. Salon

Speisesaal, Herren-Schlafzimmer, am liebsten in der Person des Eleg. Salon.

Drehstrom-Motoren

von 3-30 PS, am liebsten in der Person des Drehstrom-Motoren.

Emaille-Badewanne

neue, in der Person des Emaille-Badewanne.

Ordnung. Mädchen

für den Haushalt, am liebsten in der Person des Ordnung. Mädchen.

Einmädchen

mit guten Kenntnissen, am liebsten in der Person des Einmädchen.

Mädchen

weiches Gesicht, in einem kleinen Geschäft, am liebsten in der Person des Mädchen.

monatsmädchen

für den Haushalt, am liebsten in der Person des monatsmädchen.

Stellengesuche

Junger Mann

der seither in großer Höhe, am liebsten in der Person des Junger Mann.

Zuschneider

zum sofortigen Eintritt, am liebsten in der Person des Zuschneider.

Reiseposten

zum sofortigen Eintritt, am liebsten in der Person des Reiseposten.

Verkäufe

zum sofortigen Eintritt, am liebsten in der Person des Verkäufe.

Büro-Möbel

vollst. Einrichtungen, am liebsten in der Person des Büro-Möbel.

Reiseposten

zum sofortigen Eintritt, am liebsten in der Person des Reiseposten.

!! Fässer !!

Gebrauchte und neue, am liebsten in der Person des !! Fässer !!.

Möbel

schöne, am liebsten in der Person des Möbel.

Kauf-Gesuche

Ganze, am liebsten in der Person des Kauf-Gesuche.

Gebisse

neue, am liebsten in der Person des Gebisse.

Kauf-Gesuche

Ganze, am liebsten in der Person des Kauf-Gesuche.

Schlafzim.-Einrichtung

neue, am liebsten in der Person des Schlafzim.-Einrichtung.

Ausgekämmte Frauen-Haare

neue, am liebsten in der Person des Ausgekämmte Frauen-Haare.

Dezimal-Waage

neue, am liebsten in der Person des Dezimal-Waage.

Gebisse

neue, am liebsten in der Person des Gebisse.

Perlen

neue, am liebsten in der Person des Perlen.

Meine Ankaufstelle

neue, am liebsten in der Person des Meine Ankaufstelle.

Lutherstraße 15,

N. Biegelstein.

Kauf-Gesuche

Ganze, am liebsten in der Person des Kauf-Gesuche.

Gebraucht. Leinwand

Riemen, Walze

Wärmeplatten

Ledernähmaschinen

Ankauf

Luise-Ring 5

Kirchenstrasse 10

Luise-Ring 23

Hch.-Lanzstr. Tattersallstr. 2

Hch. Lanzstrasse 26

Mittelstr. 56

Max-Josef-Strasse

Oststadt

Mollstrasse 32

Rheinstrasse D 7, 12

2 möbl. Zimmer

moderne Wohnung

Möbl. Zimmer

A 2, 3a

B 2, 10

C 4, 1

D 6, 19

D 6, 16

D 8, Halenstr. 10

Q 2, 8

U 6, 19, 3. Stock

U 4, 18

U 6, 19, 3. Stock

U 4, 18

U 6, 19, 3. Stock

U 4, 18

U 6, 19, 3. Stock

U 4, 18

U 6, 19, 3. Stock

U 4, 18

Sprach- u. Nachhilfeunterricht

Heirat

Geldverkehr

Vermishtes

Zwei junge amen

Bess. Dame

Erfindungen

Sopie Schwarz

Kopfläuse

Bulgaren

Nissen

Kopfläuse

Bulgaren

Nissen

Kopfläuse

Bulgaren

Nissen

Kopfläuse

Bulgaren

Nissen

Kopfläuse

Bulgaren

Nissen

Kopfläuse

Bulgaren

Nissen

Kopfläuse

Bulgaren

Nissen

Kopfläuse

